

## Gottesdienst am Karfreitag 2021 zum Mitnehmen

Wir sind zusammen, auch an diesem Tag, im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### TAGESSPRUCH

*Also hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen eingeborenen Sohn gab,  
auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden,  
sondern das ewige Leben haben.*

(Johannes 3,16)

### LIED EG 91

1 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
Mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
Die dich bewog, von aller Schuld des Bösen  
Uns zu erlösen!

2 Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden,  
Und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden;  
An unsrer Statt gemartert und zerschlagen,  
Die Sünde tragen;

3 Welch wundervoll hochheiliges Geschäft!  
Sinn ich ihm nach: so zagen meine Kräfte,  
Mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde  
Den Fluch der Sünde.

4 Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen.  
Gott ist die Lieb und läßt die Welt erlösen.  
Dies kann mein Geist, mit Schrecken und Entzücken,  
Am Kreuz erblicken.

## MEDITATION PSALM 22

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Tagelang schon rufe ich zu dir,

aber du antwortest mir nicht.

Und in schlaflosen Nächten

bitte ich dich vergeblich um Hilfe.

Ich bin es müde, dich anzurufen

und keine Antwort zu bekommen.

deshalb sei nicht ferne von mir,

sondern eile, mir zu helfen!

Mein Gott, mein Gott, warum?

In deinem Wort am Kreuz, Herr,

in deinem trostlosen Sterben,

erkenne ich die vielen dunklen und trostlosen Worte,

die mir fast täglich zu Ohren kommen.

Mein Gott, mein Gott, warum?

In deinem Wort am Kreuz höre ich die Klagen,

die mich nicht loslassen,

die Schreie von Menschen aus aller Welt,

Schreie nach Frieden und einem Ende der Gewalt,

Schreie nach Brot und nach Wasser,

nach Gerechtigkeit und Freiheit.

Mein Gott, mein Gott,

warum hast du mich verlassen?

Du nimmst mir meine Verlassenheit,  
du stirbst auch für mich, damit ich lebe,  
damit ich niemals mehr,  
auch nicht in meinem Sterben,  
ganz und gar verlassen bin.

### TAGESGEBET

Herr, Jesus Christus,  
du stirbst am Kreuz,  
du bist den Weg des Leidens gegangen,  
der inneren Einsamkeit, der Verzagtheit.  
Wir kommen heute zu dir, wie wir sind,  
mit unseren inneren und äußeren Verletzungen,  
mit unserer Schwachheit,  
mit unseren Nöten und Ängsten.  
Sei du nun bei uns in,  
mach unsere Herzen weit,  
damit wir das Wort vom Kreuz  
recht hören und bewahren.  
Amen.

### LESUNG

Johannes 19,16–30

16 Da gab Pilatus nach und befahl, Jesus zu kreuzigen.  
17 Sein Kreuz trug er selbst aus der Stadt hinaus zu dem Ort,

der »Schädelstätte« genannt wird, auf Hebräisch »Golgatha«.  
18 Dort schlugen sie ihn ans Kreuz. Mit ihm wurden noch zwei andere Männer gekreuzigt, der eine rechts und der andere links von ihm. Jesus hing in der Mitte.

19 Pilatus ließ ein Schild am Kreuz anbringen, auf dem die Worte standen: »Jesus aus Nazareth, der König der Juden«.

23 Als die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und teilten sie in vier Stücke, so dass jeder der Soldaten eines davon bekam. Das Untergewand war jedoch durchgehend gewebt, ohne jede Naht.

24 Deshalb beschlossen sie: »Dieses Untergewand wollen wir nicht zerschneiden. Wir werden losen, wer es bekommen soll.«  
Damit sollte sich die Vorhersage der Heiligen Schrift erfüllen:  
»Meine Kleider haben sie unter sich aufgeteilt und um mein Gewand gelost.« Genauso geschah es auch.

25 Bei dem Kreuz, an dem Jesus hing, standen seine Mutter und ihre Schwester, außerdem Maria, die Frau von Klopas, und Maria aus Magdala.

26 Als Jesus nun seine Mutter sah und neben ihr den Jünger, den er sehr lieb hatte, sagte er zu ihr: »Das ist jetzt dein Sohn!«

27 Und zu dem Jünger sagte er: »Sie ist jetzt deine Mutter.«  
Von da an nahm der Jünger sie zu sich in sein Haus.

Dann sagte Jesus: »Ich habe Durst!«

29 In der Nähe stand ein Krug mit Essigwasser. Die Soldaten tauchten einen Schwamm hinein, steckten ihn auf einen Ysopstängel und hielten Jesus den Schwamm an den Mund.

30 Nachdem Jesus ein wenig davon probiert hatte, rief er: »Es ist vollbracht!« Dann ließ er den Kopf sinken und starb.

## PREDIGT

Für viele Christinnen und Christen ist ein Kreuz ein Symbol des Trostes und des Glaubens. Eigentlich erstaunlich, wo es doch eigentlich ein Folter- und Hinrichtungsinstrument der Römer war. Warum ist es aber zu einem Hoffnungszeichen geworden?

Zunächst einmal ist festzuhalten, dass uns Kreuze überall begegnen: Sie mahnen, erinnern, weisen auf etwas hin. Natürlich auf den Friedhöfen im Gedenken an Verstorbene, aber wir hängen uns auch ein Kreuz als Schmuck oder Bekenntnis um den Hals.

Wir verlassen uns bei einem Unfall gerne auf das Rote Kreuz. Wir finden das Kreuz hoch oben auf Berggipfeln. Kreuze erinnern uns am Wegrand an tödliche Unfälle. In vielen Dörfern und Städten finden wir das Kreuz an zentralen Stellen als Mahnmal gegen Gewaltherrschaft und Krieg.

Man kann sagen: Auf vielfältige Weise werden Kreuze immer wieder zu Symbolen gegen das Vergessen, zur Erinnerung auch an Schuld und Versagen. Sie werden aufgerichtet, damit der Tod nicht aus unserem Bewusstsein verdrängt werden kann. Doch wo immer die Kreuze auch stehen, sie haben alle ihren Ursprung in jener traurigen Geschichte des Gekreuzigten, bei Jesus Christus, damals auf dem Hügel Golgatha außerhalb der Stadtmauern von Jerusalem.

Hier wird ein Unschuldiger zum Tod verurteilt, hier wird ein Barmherziger unbarmherzig verspottet wurde, hier wird einer der aufs Innigste verbunden war mit Gott als vermeintlicher Gotteslästerer verurteilt, begleitet bis in den Tod von wenigen treuen Anhängerinnen, die in ihm Gottes Sohn erkannten. Hier gesteht einer der beteiligten Soldaten am Ende ein: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“

Hier ist aus dem Kreuz als Hinrichtungswerkzeug tatsächlich ein Symbol des Glaubens, des Trostes, der Hoffnung geworden.

Aber das Kreuz als Symbol wird auch kritisiert: Menschen, die ohne einen christlichen Hintergrund aufgewachsen sind, oder Menschen aus anderen Kulturkreisen und anderen Religionen aber fragen uns vielleicht zu Recht: Warum? Warum stellt ihr euch ein Kreuz in die Kirche?

Warum hängt ihr euch eines um den Hals? Warum installiert ihr es in das Klassenzimmer einer evangelischen Schule oder eines Kindergartens? Warum gebt ihr den Konfirmanden ausgerechnet ein Kreuz mit ins Leben? Es gibt doch so viel schönere Symbole. Wie wäre es mit dem Regenbogen oder einer schönen Blume, einem Baum? Klar, könnten wir alles machen, und das Kreuz ist ja auch nicht unser einziges Zeichen.

Aber man könnte diese Fragen zum Anlass nehmen, mal ehrlich darüber nachzudenken, und über die eigene Beziehung zum Kreuz und zum Gekreuzigten nachzusinnen.

Denn allzu oft machen wir uns darüber ja keine Gedanken, es ist halt so, war schon immer so. Aber hat das eigentlich auch was mit mir zu tun? Ist es für mich auch als christliches Symbol wichtig?

Warum also ist das Kreuz zu unserem, zu meinem christlichen Symbol geworden.

Würde die Passionsgeschichte, sagen wir etwa aus dem Matthäus-Evangelium, mit dem Geschehen am Karfreitag enden, würden wir wohl keine Antwort darauf bekommen.

Aber Matthäus weiß, wie auch die anderen Evangelisten, dass sie Übermorgen ergänzt wird durch die Ostergeschichte, in der Gott sich erneut zum offensichtlich wohl gescheiterten Mann aus Nazareth bekennt.

Und dieser Jesus bekennt sich zu seinen Jüngern, obwohl sie ihn fast alle im Stich gelassen und verleugnet hatten.

Zwei begleitet er in ihrem Weg der Trauer nach Emmaus. Er deutet ihnen seinen Tod neu. Er teilt mit ihnen Wein und Brot und von nun an das ganze Leben mit seinen Höhen und mit seinen Tiefen, mit seiner Hoffnung und dem Scheitern, mit seiner Schönheit und seinen Dunkelheiten. Wir machen ja alle unsere Erfahrungen mit Scheitern und Leiden, die einen früher,

die anderen später; die einen besonders schlimm, die anderen weniger schrecklich.

Karfreitag aber erinnert uns alle daran, dass Jesus am Kreuz selbst seine Erfahrungen mit dem Leiden, mit der Angst und mit der Verzweiflung, vielleicht auch mit der eigenen Überzeugung des Gescheitert Seins gemacht hat.

Karfreitag erinnert uns jedes Jahr neu daran, dass unser Herr und Bruder Jesus Christus uns in unserem Leid versteht und begleitet, dass er uns tröstet und stärkt, ja, dass er uns gerade dann im Glauben an den himmlischen Vater bestärkt, wenn uns die Anrede „Lieber Gott“ gerade nicht über die Lippen kommen mag.

Der Herzog von Kent überreichte am 13. Februar 2000 dem sächsischen Landesbischof ein neues Kuppelkreuz für die Dresdner Frauenkirche. Das geschah bewusst am 55.

Jahrestag der Zerstörung der Frauenkirche in Dresden.

Gefertigt hatte das neue Kreuz der Sohn eines der Piloten, die Dresden damals bombardiert hatten. Das Kuppelkreuz wurde entgegengenommen als ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens zwischen ehemaligen Feinden. Brücken bauen – Versöhnung leben – Glauben stärken, das sollte von nun an unter dem neuen Kuppelkreuz in der wiederaufgebauten Frauenkirche geschehen.

Versöhnung leben, Brücken bauen und Glauben stärken, das zu tun ist die passende Einladung des Kreuzes vom Karfreitag. Zuerst ist sie da, die Versöhnung und die Liebe Gottes, und das baut auch Brücken zwischen uns auf, die wir miteinander auf dem Weg sind, und sie bestärkt uns schließlich in unserem Glauben, dass unser Herr und Bruder Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, uns auf diesem Weg begleitet. Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## LIED EG 97

1 Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

2 Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

3 Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.

## FÜRBITTEN

Himmlischer Vater,

du hast deinen Sohn zu uns gesandt,

der kein Leiden, nicht einmal den Tod gescheut hat,

um uns zu erlösen, geleitet von deiner Liebe.

Wir danken dir,

dass du uns deinen Sohn so zum Bruder hast werden lassen,

der uns zur Seite steht, wenn auch wir leiden müssen.

Wir bitten dich, dass wir annehmen,

was uns dein Sohn am Kreuz erworben hat:

Versöhnung mit uns selbst und anderen,

mit der Schöpfung und mit dir.

Wir bitten dich für die Menschen

in der Nähe und in der Ferne,

die leiden müssen, Schmerzen aushalten

und den Weg des Sterbens gehen.



Wir bitten dich für die Trauernden,  
die einen geliebten Menschen verloren haben,  
und die nun nicht mehr weiterwissen,  
die sich unsicher und allein fühlen.

Wir bitten dich für die Einsamen,  
dass sie sich in ihrer Einsamkeit nicht aufgeben,  
dass sie ein offenes Ohr finden für ihre Sorgen und Nöte  
und dass sie den Mut haben, zu dir zu beten.

Wir bitten dich für die,  
denen es schwerfällt zu beten,  
deren Herz keine Worte finden kann, mit denen sie sich an dich  
wenden können.

Sei ihnen nahe und schenke ihnen deinen Geist,  
der uns recht beten lehrt:

Denn das sind die Worte die wir immer beten können:

**Vater unser im Himmel**, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## LIED EG 85

1 O Haupt voll Blut und Wunden,  
voll Schmerz und voller Hohn,  
o Haupt, zum Spott gebunden

mit einer Dornenkron, o Haupt,  
sonst schön gezieret  
mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber hoch schimpfieret:  
gegrüßet seist du mir!

7 Ich danke dir von Herzen,  
o Jesu, liebster Freund,  
für deines Todes Schmerzen,  
da du´s so gut gemeint.  
Ach gib, dass ich mich halte  
zu dir und deiner Treu  
und, wenn ich einst erkalte,  
in dir mein Ende sei.

## SEGEN

So senge Euch Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der  
Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.